

Zeitschrift:	Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber:	Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band:	39 (1984)
Artikel:	Eduard und Wilhelm Preiswerk : Präsidenten der Basler Handels-Gesellschaft
Autor:	Wanner, Gustaf Adolf
Kapitel:	Die Familie Preiswerk
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1091088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Familie Preiswerk

Eduard Preiswerk und Wilhelm Preiswerk, die sich namentlich in ihrer Eigenschaft als Präsidenten der heutigen Basler Handels-Gesellschaft AG, der Muttergesellschaft der UTC International, als Pioniere der schweizerischen Wirtschaft profilierten, entstammten einer 1540 in Basel eingebürgerten Familie. Ihr Ahnherr, der Tischmacher Matthias Preiswerk (zirka 1515 bis 1592/93), war schon als fertiger Meister seines Handwerks von Colmar in Basel eingewandert. Bei seiner Übersiedlung dürften religiöse Gründe mitgespielt haben, da er vermutlich zu den geheimen Anhängern der Reformation in seiner damals noch katholischen Geburtsstadt zählte. Entscheidend für die Niederlassung in Basel aber waren wohl wirtschaftlich-berufliche Überlegungen. In der Stadt am Oberrhein hatte mit dem 16. Jahrhundert die grosse Zeit der Tischmacher ihren Anfang genommen; in der ersten Hälfte des Jahrhunderts erlangten an die sechzig Meister dieses Handwerks das Zunftrecht zu Spinnwettern.

Bereits der jüngere Sohn des Stammvaters und Begründers des Hauptstammes des Geschlechts, Andreas Preiswerk (1555–1627), wandte sich indessen dem Gewerbe der Handschuh-, Strumpf- und Hosenlismer (oder Hosenstricker) zu. In diesem damals bedeutendsten städtischen Handwerk erlangte die Familie Preiswerk eine beachtenswerte Stellung. Andreas Preiswerks Tätigkeit fiel in die erste Blütezeit der Strickerei, die unter seinem Sohn Niklaus Preiswerk (1592–1660) die ersten Versuche wagte, die engen zünftischen Fesseln des Handwerks zu sprengen. Dessen Sohn Johannes Preiswerk (1628–1699) gelang dann der Durchbruch vom Handwerk zur Fabrikation und zum Handel. Als initiativer Verleger liess er, ähnlich wie später in der Seidenbandweberei, in den Bauernhäusern auf der Landschaft für sich arbeiten, um dann die Ware in der eigenen Walke am Kohlenberg fertig auszurüsten und auf den Markt zu bringen. Seinen Erfolg begünstigte das Aufkommen der Strumpfhose, die rasch allgemeine Verbreitung fand und bald zum wichtigsten Artikel der Stricker wurde.

Mit Johannes Preiswerk beginnt recht eigentlich der wirtschaftliche und gesellschaftliche Aufstieg des Geschlechts, der sich in den Ehen seiner Söhne mit Töchtern am Stadtregiment beteiligter Familien deutlich spiegelt. Der eine von ihnen, Niklaus Preiswerk-Faesch (1654–1710), ist der letzte gemeinsame Stammvater aller im 19. und 20. Jahrhundert lebenden Angehörigen des Geschlechts. Zusammen mit einem Bruder führte er das väterliche

Unternehmen weiter, dessen Produktionsbereich sich mit den unter Louis XIV in Mode gekommenen Seidenstrümpfen nochmals erweiterte. Sein Sohn Johann Rudolf Preiswerk (1682–1722), der Begründer der Linie, der Eduard und Wilhelm Preiswerk angehören, war der letzte in ihrer Aszendenz, der gemeinsam mit zwei Brüdern die von seinem Grossvater begründete Firma fortsetzte.

Dessen Sohn Hans Bernhard Preiswerk (1708–1768) betrieb ein eigenes Geschäft der Strumpffabrikation, dem er einen Handel in Wollwaren angliederte; doch blieb er damit, wohl zufolge der sich mehrenden Konkurrenz, ohne Erfolg. Das wirtschaftliche Scheitern des Vaters in der angestammten Branche mag Johann Rudolf Preiswerk-Battier (1742–1825), den Grossvater Eduard Preiswerks, veranlasst haben, sich einem andern Geschäftszweig zu widmen. Als erster Angehöriger der Familie wurde er Spezierer, nachdem er 1774 von dem Handelsmann Johann Jacob Burckhardt-Wettstein das Haus «zum schwarzen Helm» an der Eisengasse mit der gesamten Ladeneinrichtung hatte erwerben können. 1809 nahm er seinen gleichnamigen Sohn aus seiner ersten Ehe als Teilhaber in die Firma auf, die jedoch nach dessen frühem Tod im Jahr 1822 erlosch.

Beim Vater und Bruder an der Eisengasse durchlief Emanuel Preiswerk-Hunziker (1794–1862) die Lehre; doch stellte er sich mit 24 Jahren auf eigene Füsse. Er kaufte das Haus «zur Ente» am untern Spalenberg und gründete dort eine neue, auf seinen Namen lautende Spezerei- und Kolonialwarenhandlung, die er nach schwierigen Anfängen zur Blüte brachte. Unter seinen Söhnen Carl und Eduard, denen er die Geschäftsleitung 1853 übertrug, und unter seinen Enkeln nahm sie eine weitere erfolgreiche Entwicklung, die in den Lebensbildern von Eduard und Wilhelm Preiswerk noch näher dargestellt werden soll. Als Familienunternehmen hatte sie unter der Ragion Preiswerk Söhne AG bis im Jahre 1931 Bestand. Schon 1826 war Emanuel Preiswerk-Hunziker in der Lage, ein Landgut vor dem Spalentor an der heutigen Missionsstrasse zu erwerben, das er wie seine Nachkommen bewohnte. Es blieb bis 1951 im Besitz der Familie. In der Öffentlichkeit trat Emanuel Preiswerk nicht hervor; doch erfüllte er treu seine Pflichten im Dienst der Vaterstadt. Die Familienchronik berichtet von ihm, er sei am 3. August 1833 einer der letzten Basler Bürger beim Rückzug von dem Gefecht an der Hülftenschanz gewesen, dem die schicksalshafte Trennung Basels in die beiden Halbkantone folgte.